



Til frøken Urørlig

Jeg husker dig, frøken Urørlig,
fordi du har vinger af dag
og pirrende sødt, umedgørlig
kan løfte dem og stikke af.
Vil gribe dig med mine arme,
men ved du er gået i går.
Slår smut i lidt efterladt charme.
Blir laks i dit strømmende hår.

Jeg gav dig mit ærlige hjerte
og modtog dit smigrede nej,
men fandens fortryllende er det,
når bare jeg fik det af dig.
Har digtet en vise i vinden.
Den fjøtjer fortumlet forbi
og kysser dig flygtigt på kinden
og sukker og sætter dig fri.

Den dag, hvor du plages af pligter
og taber en drøm eller to,
så husk du er ven med en digter
i vinterblå natsommersko.
De hengemte drømme bli'r vætter
og blålys, bedårende du,
men frostklare stjernelysnætter
for os, der tør gribe dem nu.

An Fräulein Unberührbar

Ich kenn dich, Fräulein Unberührbar,
Flügel hast du, die sind aus Tag,
hebst sie trotzig, süß und wunderbar
mit dem Flügelschlag haust du ab.
Will dich greifen mit meinen Armen
weiß, seit gestern bist nicht mehr da.
Steine springen überein vergessnen Charme,
ich werd Lachs dir im strömenden Haar.

Ehrlich gab ich dir meine Liebe
und empfing dein schmeichelndes Nein,
dennoch weckst du teuflische Triebe
und bezauberst, mehr soll nicht sein.
Das Gedicht ist ein Lied im Winde.
Verwirrt schleicht es an dir vorbei,
küsst die Wange dir wie ´nem Kinde
und es seufzt, und es lässt dich frei.

An dem Tag, wo dich Pflichten treiben,
ein-, zwei Träume gehen dir zur Sau -
denk, dein Dichterfreund wird dir bleiben
in Natsommerschuhn, winterblau.
Deine Traumverstecke sind Wichte
blauhell dein bezauberndes Du,
frostklare Nächte im Sternenlichte
liegen vor uns, wir greifen zu.

© der Übersetzung: Volker Mrogenda
© der Nachdichtung: Bernd Kebelmann

